

Ladenburg: MVV baut Zapfstellen in der Nordstadt

14 neue Ladepunkte

Voraussichtlich noch vor Heiligabend soll es in Ladenburg insgesamt 14 statt bislang nur zwei Ladepunkte für Elektrofahrzeuge geben. Dies bezeichnete Bürgermeister Stefan Schmutz eingangs der jüngsten Sitzung des Technischen Ausschusses (TA) als „vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für alle, die auf E-Mobilität setzen“.

Der Mannheimer Energieversorger MVV beginne ab Montag, 13. Dezember, im Neubaugebiet Nordstadt-Kurzgewann damit, sechs Ladensäulen mit je zwei Zapfstellen zu errichten. Die Arbeiten in den Straßen Zieglerwasen, Stadttäcker und Lange Ruten sollen acht Arbeitstage dauern.

Bedarf erhöht sich in Zukunft

Bislang gibt es zwei E-Ladepunkte vor der Einfahrt zur Rathausstiegegarage am Rande der Altstadt. Es müssen sicher noch einige mehr folgen, denn rechnet man die erwartete Zunahme auf bis zu 14 Millionen E-Autos im Deutschland des Jahres 2030 auf den Ladenburger Bedarf herunter, könnten in weniger als zehn Jahren rund 2800 batteriebetriebene Fahrzeuge in der dann wohl 14000 Einwohner zählenden Römstadt herumfahren.

Wie Vertreter des Netzbetreibers Netze BW kürzlich im Gemeinderat sagten, sei man sich in der Verwaltung der Herausforderung bewusst, die Stromversorgung den wachsenden Aufgaben anzupassen. *pj*

TERMINE UND NOTDIENSTE

RHEIN-NECKAR

Apotheken-Notdienst: jeweils von 8.30 Uhr bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 13. 12.: Sonnen-Apotheke, Schriesheim, Römerstraße 26; Sonnen-Apotheke, Viernheim, Rathausstraße 65 und St. Martin-Apotheke, Edingen, Friedhofsfelder Straße 49.

WIR GRATULIEREN

Edingen-Neckarhausen: Hans Perih, Hauptstraße 359, vollendet das 80. Lebensjahr – Brigitte Hanstein, Freiherrn-Drainstraße 29, kann ihren 70. Geburtstag feiern.

Heddesheim: Ulrike Wagner, Gartenstraße 49, wird 80 Jahre – Christa Scholz, Westendstraße 10, wird 75 Jahre.

BESTATTUNGEN

Ladenburg: Walburga Stein, 96 Jahre. Beisetzung: Freitag, 17. 12., 14 Uhr.

Edingen-Neckarhausen: Elisabetha Koch. Trauerfeier mit Urnenbeisetzung: Montag, 20. 12., 14.30 Uhr, Friedhof Edingen.



Neuer Name, neues Logo – die SG Heddesheim (v.l.): Matthias Bauer, Hermann Bauer, Trude Jöst, Theo Geiger, Dieter Matz, Jochen Rohrbach, Michael Schuster, Rainer Lang und Wolf-Günter Janko.

Heddesheim: Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ entsteht ein neuer Vereinsname

Aus TG und ATB wird die SG

Von Martin Tangl

Arbeiter-Turnerbund und Turngemeinschaft sind endgültig Geschichte. Mit überwältigender Mehrheit haben in Heddesheim die Mitglieder der beiden fusionierten Klubs ATB und TG ihrem Verein einen neuen Namen gegeben: Sportgemeinschaft (SG). Die außerordentliche Mitgliederversammlung hat der künftigen SG dann auch gleich ein neues Logo verpasst. Drei Schriftzüge standen zur Auswahl. Auch hier entschieden sich die 80 Männer und Frauen am Freitagabend mit einem breiten Votum von 68 Stimmen für das dreidimensionale Vereinsemblem.

Das Motto der beiden Alt-Vereine, „Gemeinsam sind wir stärker“, zieht sich wie ein roter Faden durch die Versammlung. Was noch vor gar nicht langer Zeit zwischen ATB und TG unmöglich schien, mündet an diesem Tag in eine große Gemeinsamkeit. Daran haben die Vereinsoberen Michael Schuster (ATB) und Wolf-Günter Janko (TG) mit ihren Teams seit Januar 2020 in mehr als 30 Projektsitzungen gearbeitet und akribisch den Verschmelzungsprozess vorbereitet.

Als ersten Schritt in eine gemeinsame Zukunft bildete Schuster im voll besetzten Bürgersaal auf die Grün-



Drei Logos zur Auswahl, ganz rechts das neue Vereinsemblem.

ding der gemeinsamen Handballabteilung SG schon 1993 zurück. Auch die kommunale Sportentwicklungsplanung 2014 sowie 2016 die Gründung der Interessensgemeinschaft SportHeddesheim (IGSH) mit den Vereinen TG, ATB, Fortuna, Tennisclub und Tischtennisclub markieren weitere Meilensteine auf dem Weg zur Fusion. Schuster: „Hier wurde die Zusammenarbeit vertieft, wurden neue Kooperationen geschaffen.“

Auch dem endgültigen Zusammenschluss von TG und ATB haben die Mitglieder am 10. September 2021 in großer Einmütigkeit beigelegt. „Jetzt kommt noch der formelle Teil, der neue Vereinsname“, kündigte Schuster am Freitagabend an. 63 Mitglieder stimmten schließlich für SG, für Sportgemeinschaft. Die Alternativen, SC für Sportclub mit vier, SV für Sportverein mit 13 Voten, fallen nicht ins Gewicht. Insgesamt sind bis zu 20 Vorschläge eingegangen.

mit seinen rund 1800 Mitgliedern (TG: 1350, ATB: 450) und 13 Abteilungen sowie verschiedenen Angeboten im Gesundheits-, Senioren- und Freizeitsport.

Historischer Moment

Bürgermeister Michael Kessler, seit kurzem ATB-Mitglied, würdigt zum Schluss der Versammlung den Zusammenschluss „als historischen Moment für beide Vereine, aber auch für unsere Gemeinde“. „Hier sind zwei Sportvereine in einer Art und Weise zusammengelassen, wie es sich niemand ohne Gegenwind hätte vorstellen können“, erinnert Kessler noch einmal an die Genese der Fusion.

Auch für die Gemeinde sei es wichtig, jetzt einen starken Partner zu haben. Der Bürgermeister betont: „Unser größtes Kapital steckt in unseren Sportanlagen, die wir qualifiziert nutzen wollen. Das geht nur mit dem professionellen Strukturen. Und die Gemeinde geht diesen Weg mit.“

Dabei verweist er auf das nächste große Zukunftsprojekt: die Kinderbetreuung im Sportbereich durch einen Sport-Kindergarten. Die besondere Kita soll zwischen den Vereinsgaststätten von TG und ATB entstehen und künftig von der SG Heddesheim betrieben werden.

Letzter Akt im März

Der letzte Akt der Verschmelzung ist für März 2022 vorgesehen. Dann soll erstmals ein gemeinsamer Vorstand gewählt werden. „Bis dahin arbeiten die bisherigen Vorstände eng zusammen“, verspricht Janko auf die Frage eines Zuhörers. Im Moment führt Michael Schuster den Verein

Heddesheim: Staatssekretär Baumann besucht Vogelfreunde

„Biotope müssen in die Fläche“

Von Hans-Jürgen Emmerich

Im vergangenen Sommer war Andre Baumann mit seinen Kindern hier, jetzt kehrt der Staatssekretär im Stuttgarter Umweltministerium in offizieller Mission zurück: Im Vogelpark in Heddesheim ließ er sich aus erster Hand über die Arbeit der Ehrenamtlichen informieren, die sich seit Jahrzehnten um den Schutz von Umwelt und Natur kümmern.

„Im Jahr 1964 haben wir hier angefangen“, erklärte der passionierte Natur- und Vogelschützer Kurt Klemm dem Gast. Er erinnerte an die ersten Störche, die hier brüteten, und berichtete nicht ohne Stolz von 40 Paaren und 80 Jungstörchen in diesem Jahr. Doch der Kindersegen hat durchaus auch seine Nachteile. „Wir brauchen inzwischen 1000 Euro im Jahr für Futter“, ließ Klemm wissen. Vom Aussichtsturm aus warf Baumann einen Blick auf den kleinen See, so wie viele Schulklassen, die hier regelmäßig zu Besuch kommen.

Kataster für Ausgleichsflächen

Der Staatssekretär, Ornithologe von Beruf, würdigte die Arbeit der Vogelschützer. Im Gespräch mit dem Schwetzingener wies er auch auf ein Problem hin. Ausgleichsflächen, die für Bauvorhaben angelegt werden müssen, würden häufig zweckentfremdet. „Die müssen 20 bis 25 Jahre in einem funktionierenden Zustand gehalten werden“, machte Baumann deutlich, wohl wissend, dass einige dieser Flächen im Land „verloren“ wie er sagte. Es sei Aufgabe der Gemeinde, das zu überprüfen, machte der Staatssekretär deutlich. Zugleich verwies er auf das neue Ausgleichskataster des Landes, das all diese Flächen enthält und für jedermann zugänglich ist. Wenn Ausgleichsflächen nicht entsprechend genutzt werden, könne darin auch ein Subventionsbetrug liegen, betonte der Politiker der Grünen.



Kurt Klemm (l.) informiert Staatssekretär Andre Baumann (M.). BILD: EMMERICH

Einig war er sich mit den Naturschützern auch darin, dass der Biotopeverbund ausgebaut werden muss. 15 Prozent der Fläche bis 2030 habe die Landesregierung als Ziel angepeilt, sagte Baumann. „Hier ist eine kleine Ökoinsel“, lobte er die Anlage der Vogelschützer. „Aber wir müssen in die Fläche gehen.“ Die Ansiedlung von Hamstern in der Domäne Straßenheimer Hof bezeichnete er als einen der größten Naturschutzfolge der vergangenen Jahre. Zu erreichen sei das nur im Dialog mit den Landwirten, unterstrich der Staatssekretär. Der Bürgermeisterkandidat der Grünen, Jens Römer, gab ihm recht: „Wir müssen die Bauern mit ins Boot holen.“

NEWSLETTER

Kostenlos anmelden

Der „Mannheimer Morgen“ bietet für Leser zwischen Neckar und Bergstraße ein Zusatzangebot. Ein Newsletter informiert immer donnerstags über die wichtigsten Themen der Woche und verweist auf exklusive Online-Inhalte.

mannheimer-morgen.de/newsletter

Seckenheim: Bei der dritten Corona-Impfkaktion der TSG Seckenheim werden im Schloss 400 Dosen an Vakzinen verabreicht / Schriesheimer Augenarzt unterstützt

Wie am Schnürchen – 40 Impfungen pro Stunde

Von Dirk Timmermann

Für Nico Schenk war es nur ein kurzer Weg zum Seckenheimer Schloss. Ein „spontaner Entschluss“ habe ihn hierher geführt, sagte der 23-Jährige, der sich anlässlich der Impfkaktion seinen Booster holte. Lediglich eine halbe Stunde musste der Anwohner warten, bis er an der Reihe war. Ähnlich flott ging es für die übrigen Impflinge voran. „Heute wollen wir zeigen, dass wir es auch schnell können“, scherzte Andreas Hänssler, Organisator der Aktion, die bereits zum dritten Mal in der Seckenheimer Hauptstraße stattfand.

Nicht immer hatte es so reibungslos geklappt wie diesmal. Beim letzten Event am 20. November habe es „an nahezu allem gefehlt“, erinnert sich der Vorsitzende der TSG Seckenheim: zu wenig Material, fehlende Aufklärungsbogen, zu wenig Impfstoff. Die Engpässe in Verbindung mit 500 Menschen in einer immer länger werdenden Schlange hätten schließlich eine „latent aggressive Stimmung“ hervorgerufen. Am Ende konnten zumindest 190 der Impfwilligen bedient wer-

den, indem Vakzine nachgeordnet und fehlende Einwilligungserklärungen aus der Geschäftsstelle beschafft wurden. So sei es, wie Hänssler berichtet, dem Impfteam gelungen, die Abstimmungsprobleme infolge einer unglücklichen amtlichen Organisation doch noch irgendwie auszugleichen.

Daran, dass es dieses Mal wie am Schnürchen lief, hatte vor allem ein Mann entscheidenden Anteil: Stefan Rabethge, Augenarzt aus Schriesheim, verlegte kurzerhand den administrativen Teil seiner Praxis in den Saal des Seckenheimer Schlosses.

Zwei Teams im Einsatz

Die mitgebrachte Hard- und Software war allein schon deswegen wertvoll, um die Krankenkassen-Karten der Besucher einzulesen. Unterstützt standen ihm zwei weitere Ärzte zur Seite, verteilt auf ein kommunales und ein ehrenamtliches Impfteam.

15 ehrenamtliche Helfer der TSG Seckenheim nahmen indes verschiedenste Aufgaben von der Platzeinweisung bis zum Kuchenverkauf

wahr. Herzstück des diesmal üppigen Materials bildeten die 400 Impfdosen: Personen unter 30 erhielten das Vakzin von Biontech, alle anderen Moderna. Pro Stunde versorgte jedes Team 40 Impflinge, ein „Hammer-Wert“, wie Andreas Hänssler re-

sümierte. Nach pünktlichem Start um 12 Uhr waren anderthalb Stunden später bereits 120 Dosen verabreicht. Als besonders beliebt erwiesen sich dabei die Booster, doch waren Erst- und Zweitimpfungen ebenso möglich. Jugendliche zwischen

zweölf und 17 Jahren kamen in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter. Neben der gesellschaftspolitischen Aufgabe, die Andreas Hänssler in der wichtigen Erhöhung der Impfquote sieht, geht es ihm jedoch auch um die Zukunft seines Vereins. „Wir hatten vor der Pandemie 2500 Mitglieder“, betont der Vorsitzende, seitdem habe man 300 verloren. Sie zu rückzugewinnen, ist sein erklärtes Ziel.

Auch habe sich gezeigt, dass das bisherige kommunale Engagement beim Thema Impfen noch nicht ausreichend gewesen sei. Daher habe man sich für eine dritte Impfkaktion entschieden. Weitere Termine sind nach jetziger Planung vorstellbar.

Dennoch scheinen die Appelle zur Notwendigkeit einer Covid-19-Munsterung noch nicht bei jedermann angekommen. „Böse E-Mails und dumme Bemerkungen sind an der Tagesordnung“, beklagen die Organisatoren. Unrühmlicher Höhepunkt: Das Werbeschild am Ortseingang, das am Ende auf die beendetete sechsstündige Impfkaktion hinwies, wurde von Unbekannten mit Farbe beschmieret.



Andreas Hänssler, Vorsitzender der TSG Seckenheim, wertete die jüngste Impfkaktion als vollen Erfolg. Eine weitere Auflage ist denkbar. BILD: DIRK TIMMERMANN